

Interessengemeinschaft Velo

Bollwerk 35 | Postfach 6711
CH-3001 Bern

Tel 031 318 54 10 | Fax 031 312 24 02
bern@igvelo.ch | www.igvelobern.ch
PC-Konto 30-19027-6

An die Berner Medien
Redaktion Stadt Bern

Medienmitteilung vom 14.6.2007

Richtplan Veloverkehr: Genügend Mittel für die Umsetzung bereitstellen!

Die IG Velo ist froh, dass es mit dem Richtplan Veloverkehr endlich vorwärts geht. Der vorliegende Entwurf ist ein brauchbares Instrument zur Förderung des Komforts und Sicherheit des Veloverkehrs. Es braucht aber an einigen Stellen noch etliche Verbesserungen. So fordert die IG Velo eine periodische Überprüfung des Realisierungsprogramms sowie die Bereitstellung genügender Mittel.

Die Stadt liess sich sehr viel Zeit mit der Ausarbeitung des Richtplans Veloverkehr – die erste Version stammte von 1999. Der vorliegende Entwurf kann zu einem brauchbaren Instrument werden, wenn er gewisse Veränderungen erfährt. Die IG Velo Bern schlägt u.a. folgende Verbesserungen vor:

- Attraktive und komfortable Verbindungen gehören in die Ziele. Fahrkomfort und Zeitvorteil auf vielen Verbindungen sind wichtige Umsteigefaktoren, auf die besonders geachtet werden muss.
- Der Netzplan ist grundsätzlich zu überarbeiten. Er zeigt keinen Unterschied zwischen Soll- und Ist- Zustand der Veloverbindungen und somit ist der Handlungsbedarf nicht ersichtlich.
- Der Grundsatz zu den Kaphaltestellen ist viel zu unpräzise. Kaphaltestellen sind für viele Velofahrende, insbesondere mit Anhänger, ein Sicherheitsrisiko. Generell müssen gut fahrbare Umfahrungsmöglichkeiten angeboten werden und Grundsätze zur Perronhöhe gehören in den Richtplan.
- Es fehlen einige Grundsätze, wie zur Gestaltung von Verkehrsberuhigungs- und Tiefbauelementen. Solche Grundsätze können in Zukunft helfen, dass keine velofeindlichen Planungen realisiert werden, wie sie an etlichen Stellen leider vorkamen.
- Für gewisse Erholungsrouen sollte der Veloverkehr unter Berücksichtigung der Interessen von zu Fuss Gehenden geregelt werden können (z.B. Schönau-Eichholz).
- Die Integration der Liste der Veloverbesserungsmassnahmen in das sog. Bauko-Tool (Baukoordinations-Instrument) ist sinnvoll. Es braucht aber auch hier Klarheit darüber, wie der Handlungsbedarf festgehalten wird, wie die laufenden Veränderungen im Strassenraum einfliessen und wie Interessierte einbezogen werden.

Die IG Velo fordert, dass das Realisierungsprogramm sporadisch überprüft und aktualisiert wird sowie der konsequenteren Verwendung der vom Volk beschlossenen Gelder zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs für ausschliessliche Verbesserungsmassnahmen in diesem Bereich. Viel zu oft werden von diesen 3.7 Mio. Franken Massnahmen realisiert, die viel mehr dem MIV zu Gute kommen.